

1978

M

419+

Del zu Ka 911

angbr 1) Del zu Ka 911

2) 00

3) Del zu Ka 911

4) 00 Ka

Die
Beste Christliche Todes=Bereitung
Als ein offenbares Zeugniß von einem
seeligen Ende

^{Wolte}
Durch das schöne Exempel
Des Wohlgebohrnen Herrn

Herrn Christian
THOMASII

Zeitberühmten JCTI

St. Königl. Majest. in Preussen hochbetrauten Geheim=
Raths, bey der hochlöblichen Friedrichs=Universität hochverdienten
Directoris, Professoris Juris Primarii und Senioris wie auch
Erb=Lehn=und Gerichts=Herrens auf Alsdorff,

Welcher
Anno MDCCXXVIII. den 23. Sept. in dem Herrn seelig entschlaffen
Und den 3oten darauf zu Seiner Ruhe gebracht

Seffen

Solenne Gedächtniß=Predigt

aber den 18. Octobr.
In der Kirchen zu U. L. Frauen gehalten worden
öffentlich an den Tag legen

Und daburc

Die Seydtragende Hochbetrübe Vornehme
FAMILIE

aufzurichten suchen
Ein

Dem ganzen Thomastussischen Hause
aufrichtig getreuer Freund.

HALLE, Gedruckt bey Johann Brunerten Univeritäts=und Raths=Duchdr.

AK



S

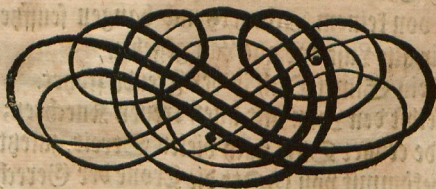
hast Du, Seeligster, nunmehr den
Lauff vollendet,
Und einen guten Kampff bis in den Tod
gekämpfft,
Indem Du Dich vorher zu Deinem Gott
gewendet,

Worauf Dein Glaubens-Arm den letzten Feind gedämpfft.
Ich schreibe nicht zu viel, weil selbst die Wahrheit zeuget,
Wie Christlich dazumahl Dein Herz gewesen sey,
Da sich Dein graues Haupt zu seiner Grufft geneiget,
Drum fall ich, Dir zum Ruhm, demselben Zeugniß bey.
Denn so der Ausspruch wahr: Wer vor dem Tode stirbet,
Der stirbt nicht, wann er stirbt, weil er beständig wacht;
So hat Dein schönes Lob, das keine Zeit verdirbet,
Auch durch dergleichen Art Dein Ende gut gemacht.
Du sprachst mit Freudigkeit: Ich will, und werde sterben,
Dahero laßt mich nun von allen ruhig sehn.
Mein Glaube wird gewiß die Seeligkeit ererben,
Drum schlaff ich auch getrost auf meinem Heyland ein.
Dein seuffzen gieng zu Gott, Dein bethen und Dein singen,
Womit Du Dich erquickt, ist Tag und Nacht geschehn.
Man sahe Dich mit Gott wie vormahls Jacob ringen,
Drum hat man auch zulezt den schönen Sieg gesehn.

Du giengst wie Simeon aus dieser Welt in Frieden
Und schlieffest ruhig ein, so bald Dein Ende kamt.
So bist Du von der Welt auf Christi Todt geschieden,
Daher Dein Lebens-Lauff ein schönes Ende nahm.
Zwar nimmt wohl mancher Mensch dergleichen sanfttes
Ende,

Bey dem die Seeligkeit doch zweifelhaftig ist;
Allein, wenn ich mein Herz zu Deinem Sterben wende,
So mach ich diesen Schluß: Daß Du recht seelig bist.
Denn, wer im Glauben stirbt und sich zu Gott befehret,
Nichts von der Welt mehr liebt, und nur an das gedenckt,
Was ewigwährend ist, dem wird auch das beschehret,
Was Gottes Wort verheißt und dessen Gnade schenckt.
Dergleichen Unterricht hast Du von dem bekommen,
Der Dich zur Seeligkeit wie Paulus angeführt,
Und weil Du diesen Weg im Glauben angenommen,
So hat Dich Gottes Geist auch sonderlich gerührt.
Du bist daher getreu bis in den Todt geblieben,
Davon ein jedes Wort Dein bester Zeuge war,
Und hat man gleich von Dir nicht alles aufgeschrieben,
So stellt Dein Leichen-Fert doch Dein Bekantniß dar.
Wer wolte Dich daraus nicht seelig preisen können,
Denn dieses ist der Grund von aller Seeligkeit?
Wer aber wolte Dir nicht dieses Glücke gönnen?
Wiewohl, was schadet Dir nunmehr der blasse Reid?
Du kauft bey Deinem Gott in stolzer Ruhe leben,
Wo man von keinem Schmerz und bangen seuffzen hört.
Da wird Dir alle Lust vor alle Last gegeben,
So, daß kein Simeel Dich in der Freude stöhr.
Du hast daselbst den Lohn mit allen treuen Knechten;
Dein Ende crönet Dich, nach vielen Streit, zuletzt,
Denn Du bekömmst von Gott die Krone der Gerechten,
Dieselbe wird Dir dort erfreulich aufgesetzt.

Drum laß die böse Welt mit ihrem Urtheil toben,
Dein aufgelöster Geist ist von den Banden loß.
Es muß doch Freund und Feind Dein gutes Ende loben,
Daß macht Dich überall auch nach dem Tode groß.
Du lebest in der Zahl der seligen Erlösten,
Wo man in Ewigkeit die besten Hütten baut,
Und solches wird gewiß die Hochbetrübtten trösten,
Die Deinen letzten Gang mit Thränen angeschaut.
Dein treuer Ehe-Schatz ließ Ihre Liebe sehen,
So lange Sie Dich hier als Ihren Trost erblickt,
Daber Ihr letzter Dienst wohl recht mit Schmerz geschähet.
Da Sie Dein Augenpaar mit Thränen zugeedrückt;
Allein, bestürztes Hauß, laß Deine Seuffzer stillen,
Dein Vater, Herr und Freund ist in der Seeligkeit;
Drum übergieb Dich nun dem allerhöchsten Willen,
Und mache Dich auch so zu Deinem Trost bereit.
Laß böse Zungen gehn und ihre Schwerdter stechen,
Es wird Dein Seeligster doch sanfft und selig ruhn.
Und wollten sie ja noch sich in dem Tode rächen,
So mögen sie dies nur an Seinen Knochen thun.
Den Geist verwahret Gott durch seine treuen Hände,
Drum wünsch ich, wenn ich einst die Welt verlassen muß,
Es sey mein Sterben so, wie dieses Mannes Ende!
Denn wer dem HErrn stirbt, der macht den besten Schluß.



78 M 419

ULB Halle 3
001 514 466


VD 18

96.





ter Weisheit Quell
at ergossen;
Schrift genossen;
llen Zeiten hell.
Er hier treu gedienet,
ng gebracht,
uß der Nacht.
ode grünet!

n Herrlichkeit,
en, in den Erben,
id Glieder sterben,

Die
Sehste Christliche Todes=^{Wolfe}Bereitung
Als ein offenbares Zeugniß von einem
seeligen Ende

Durch das schöne Exempel
Des Wohlgebohrnen Herrn

**Herrn Christian
THOMASII**

Seitberühmten JCTI

Königl. Majest. in Preussen hochbetrauten Geheim-
Raths, bey der hochlöblichen Friedrichs-Universität hochverdienten
Directoris, Professoris Juris Primarii und Senioris wie auch
Erb-Lehn-und Gerichts-Herrens auf Alsdorff,

Welcher
Anno MDCCXXVIII. den 23. Sept. in dem Herrn seelig entschlaffen
Und den zoten darauf zu Seiner Ruhe gebracht

Wessen

Solenne Gedächtnis=^{Wolfe}Predigt

aber den 18. Octobr.

In der Kirchen zu U. L. Frauen gehalten worden

öffentlich an den Tag legen

Und dadurch

die Seydtragende Hochbetrübtte Vornehme

FAMILIE

aufzurichten suchen

Ein

Dem ganzen Thomasiusischen Hause
aufrichtig getreuer Freund.

ALLE, Gedruckt bey Johann Grunertens Universitäts- und Raths-Buchdr.

